

# Hass im Netz – ein Angriff auf die Demokratie

Prof. Dr. Theodor Enders  
[www.medien-ip-werkstatt.de](http://www.medien-ip-werkstatt.de)  
Koblenz 2023

## Kultur und Medien als Ausdruck der Meinungsfreiheit und damit als Säulen der Demokratie

### 1. Stufe

- Art. 27 UN-Charta der Menschenrechte: Recht der Teilnahme am kulturellen Leben und sich an den Künsten zu erfreuen!
- Art. 10 EMRK Freiheit der Meinungsäußerung

### 2. Stufe

- Charta der Grundrechte der EU
- Art. 11 Freiheit der Meinungsäußerung, Art. 13 Freiheit der Kunst
- Kultur als Ausdruck der Gedankenfreiheit und der Freiheit der Meinungsäußerung

### 3. Stufe

- Grundgesetz der BRD
- Art. 5 Abs. 1 Kommunikationsfreiheit, insbes. Pressefreiheit!
- Abs. 3 S. 1 Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre

## Kultur und Medien als Antipode - Interessengegensätze

# Kultur



Werkschaffen



Leistungsschutz



Persönlichkeitsrecht

# Medien



Werknutzung



Veranstaltung



Nutzer, Publikum

**„Hass ist nicht verboten“, aber es kann zur Verletzung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts führen**



## **Schutz der Persönlichkeitsrechte**

**Art. 2 Abs. 1 i.V.m. Art. 1 Abs. 1 GG i.V.m. § 823 Abs. 1, 2 und § 1004 BGB analog**

**Art. 7 und Art. 8 EU-Grundrechte-Charta** Achtung des Privat- und Familienlebens, ihrer Wohnung sowie ihrer Kommunikation sowie der Schutz personenbezogener Daten

**Art. 8 EMRK** Recht auf Achtung des Privat- und Familienlebens

## Recht auf Privatsphäre in der Öffentlichkeit, gerade auch im „Netz“

Abgestufte Schutzbereiche (=Sphären)

**Sozialsphäre (Zugang)**



**Privatsphäre (grds. kein Zugang, aber Abwägung)**



**Intimsphäre (absolut kein Zugang)**

## Schutz des guten Rufs und der persönlichen Ehre

### Natürliche und juristische Personen

Eine Ehrverletzung kann auch durch ein entsprechendes **Symbol**, etwa einen Galgen, erfolgen.

Das LG Hamburg hat entschieden, dass das Angebot zum Verkauf von **Miniaturholzgalgen** mit der Aufschrift „Volksverräter“ und Benennung des Betroffenen deshalb dessen Persönlichkeitsrecht verletzt, weil die Darstellung über den Ausdruck einer schlichten Kritik an der politischen Tätigkeit des Betroffenen und einer damit verbundenen Auseinandersetzung in der Sache weit hinaus geht.

LG Hamburg v. 28.9.2018 – 324 O 53/18, NJW-RR 2019,164 (Verkauf von Holzgalgen).

## Galgen „Reserviert“ ...“Das Pack...“





## Schutz gesellschaftlicher Gruppen und Religionsgesellschaften

**Verunglimpfung des Judentums** BGH: eine antijüdische Symbolik an einer Kirche (Darstellung einer „Judensau“) verhöhnt das Judentum als Ganzes, somit auch den Geltungs- und Achtungsanspruch eines jeden in Deutschland lebenden Juden.

Gleichwohl braucht das Sandrelief, das die streitgegenständliche Darstellung trägt, nicht zwingend entfernt zu werden. Ausreichend sei auch ein erläuternder und distanzierender Text am Relief;

BGH v. 14.6.2022 – VI ZR 172/20, NJW 2022, 2406 („Judensau“).

## „Judensau“ Relief Wittenberge



## **Recht auf informationelle Selbstbestimmung, Datenschutz**

**BVerfG: informationellen Selbstbestimmung:** Recht umfasst die Befugnis des Einzelnen, über die Preisgabe und Verwendung seiner persönlichen Daten selbst zu bestimmen.

**Informationsfreiheit:** Schutz mündlicher und schriftlicher Äußerungen sowie der gesamten Lebensgeschichte

BVerfG v. 15.12.1983 – 1 BvR 209/83 u.a., BVerfGE 65, 1; zum Recht auf Vergessen im Internet siehe EuGH v. 13.5.2013 – C-131/12, GRUR 2013, 145; BVerfG v. 6.11.2019 – 1 BvR 16/13, NJW 2020, 300 (Verbreitung personenbezogener Berichte durch Suchmaschinen – Recht auf Vergessen I); BVerfG v. 6.11.2019 – 1 BvR 276/17, NJW 2020, 314 (Prüfungsmaßstab der Unionsgrundrechte – Recht auf Vergessen II).

**Anspruch auf Löschung Art. 17 Abs. 1 DS-GVO!**

**Voraussetzung: Verarbeitung personenbezogener Daten, nicht die Daten juristischer Personen!**

## Kommunikationsfreiheit als Antipode zum Persönlichkeitsrecht

**Kommunikationsfreiheit** (Art. 5 Abs. 1 GG, Art. 10 ERMK, Art. 11 EU-GRCharta,) **Meinungsfreiheit**, **Informationsfreiheit** und die Freiheit von Presse, Rundfunk und Film (**Medienfreiheit**).

Gegenstand der Meinungsfreiheit ist das **Äußern und Verbreiten der eigenen Meinung**, wozu auch die **Weitergabe von Informationen** zählt.

## Sphärentheorie, Tatsachenbehauptung und Meinungsäußerung

Während im Bereich der **Sozialsphäre** die Berichterstattung grundsätzlich zulässig ist, ist im Bereich der **Privatsphäre** grundsätzlich nicht der Fall, es findet dann eine Interessenabwägung im Einzelfall statt. Letztere ist von der **Intimsphäre** abzugrenzen, die ohne Ausnahme nicht angetastet werden darf.

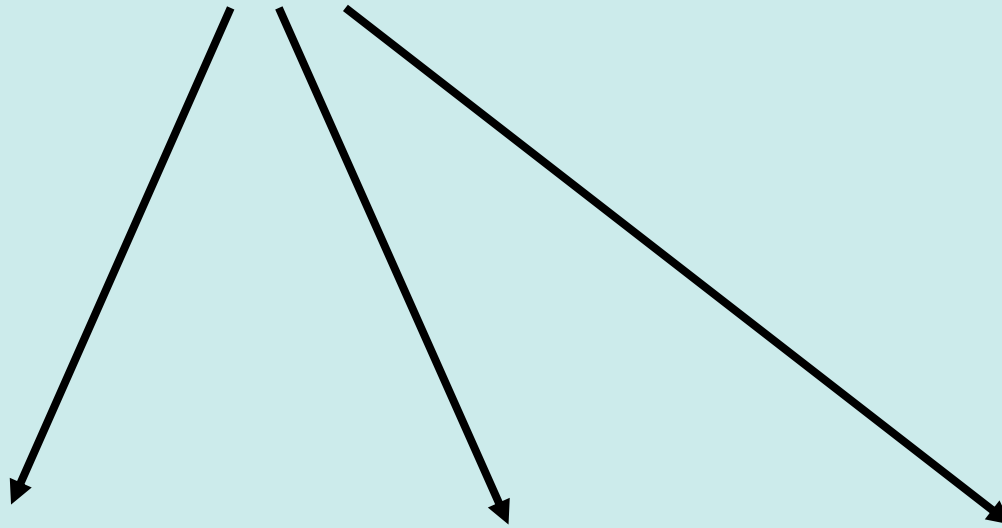
Unterschieden wird dann noch zwischen **Tatsachenbehauptungen** und der **Meinungsäußerung**.

Während die Behauptung wahrer **Tatsachen** grundsätzlich zulässig ist, ist dies bei unwahren Tatsachen nicht der Fall, es sei denn die Persönlichkeitsrechte des Betroffenen sind nicht tangiert.

**Meinungsäußerungen** sind - auch als wichtige Säule der Demokratie - von Art. 5 Abs. 1 GG gedeckt und können nur in Ausnahmefällen eingeschränkt werden.

## Formalbeleidigung, Schmähkritik und Angriff auf die Menschenwürde

Ausnahmen zur Meinungsfreiheit



**Formalbeleidigung**

Sogar bei wahrem  
Sachverhalt

„Fäkalsprache“

**Schmähkritik**

„Anlass und Kontext“

**Angriff auf die Menschenwürde**

keinerlei Abwägung

## Satire, Parodie und Pastiche

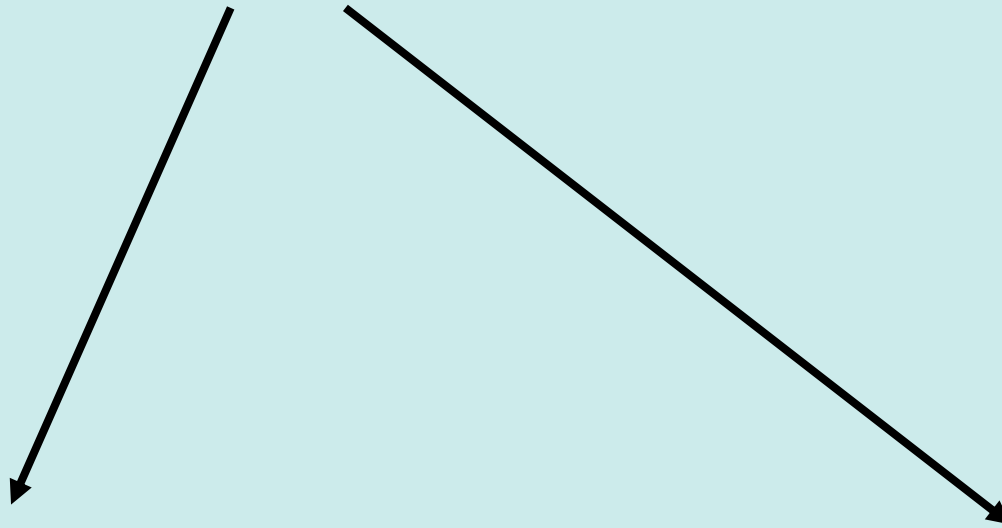
Nach der Rechtsprechung des BVerfG und des BGH ist bei der rechtlichen Beurteilung einer **Satire** zunächst die **Trennung** zwischen dem **Aussagegehalt** und dem **satirischen Gewand** erforderlich, damit ihr eigentlicher Inhalt ermittelt wird. Dieser „Aussagekern“ und seine sogenannte Einkleidung sind sodann **gesondert** daraufhin zu überprüfen, ob sie eine Kundgabe der Missachtung gegenüber betroffenen Personen enthalten. Dabei muss beachtet werden, dass die Maßstäbe für die Beurteilung der Einkleidung anders und im Regelfall weniger streng sind als die für die Bewertung des Aussagekerns.

Siehe LG Berlin v. 16.12.2021 – 27 O 195/21, ZUM-RD 2021, 217, 218.

Parodie und Pastiche siehe unten zu § 51a UrhG!

## Satire

### Satirische Äußerung



**Aussagegehalt**  
= Aussagekern  
strenger Maßstab

**satirisches Gewand**  
= „Einkleidung“  
weniger streng



## Karikatur, Parodie und Pastiches (§ 51a UrhG)

S. 1: Zulässig ist die Vervielfältigung, die Verbreitung und die öffentliche Wiedergabe eines veröffentlichten Werkes zum Zweck der **Karikatur**, der **Parodie** und des **Pastiches**.

Im Gegensatz zur freien Benutzung (§ 23 Abs. 1 S. 2 UrhG) brauchen Parodie, Karikatur und Pastiche (ursprünglich: Malen im Stil eines berühmten Vorbilds; heute: in „sozialen Netzwerken“ Remix, Meme, GIF – Grafikformat zur Komprimierung von Bildern - ) nicht hinter dem „Original“ zu verblassen. Gleichwohl müssen diese aber an das vorbestehende Werk **erinnern**.

S. 2: Die Befugnis nach Satz 1 umfasst die Nutzung einer Abbildung oder sonstigen Vervielfältigung des genutzten Werkes, auch wenn diese selbst durch ein Urheberrecht oder ein verwandtes Schutzrecht geschützt ist.

**LG Berlin v. 2.11.2021 „The Unknowable“ § 51a UrhG, Pastiche**



## **Memes, GIFs, Samples, Fan Fiction**

**Memes** (kommentierte Fotografien, oft satirisch, gesellschaftskritisch),  
**GIFs** (Grafic Interchange Format zur Programmierung von Animationen, Videosequenzen etc.),  
**Samples** (insbesondere Musikmixe) und  
**Fan Fiction** (eigene Fangeschichten zu favorisierten Büchern und Filmen) gilt die

**Schranke des § 51a UrhG**; in der Regel wird das **Pastiche** subsumiert.

## Informationspflichten (Impressumpflicht) , insbesondere bei journalistisch-redaktionellen Inhalten

§ 18 Abs. 1 MStV Anbieter von Telemedien, die nicht ausschließlich persönlichen oder familiären Zwecken dienen, haben folgend Informationen leicht erkennbar, unmittelbar erreichbar und ständig verfügbar zu halten:

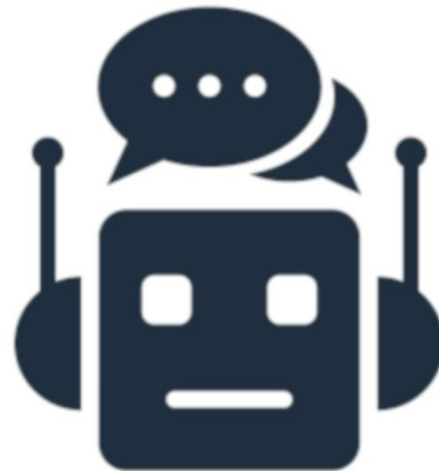
1.Name und Anschrift sowie

2.bei juristischen Personen auch Name und Anschrift des Vertretungsberechtigten.

Webseiten müssen im **Impressum** bei journalistisch-redaktionellen Inhalten zusätzlich zu den Angaben nach §§ 5 und 6 TMG einen **Verantwortlichen** mit Angabe des Namens und Anschrift benennen (§ 18 Abs. 2 MStV, nicht mehr § 54 Abs. 2 RStV). Es muss also heißen: „Verantwortlich i.S.d § 18 Abs. 2 MStV ist ...“

§ 18 Abs. 3 MStV Anbieter von Telemedien in sozialen Netzwerken haben Kennzeichenpflicht von **Social Bots! Entscheidend - Identitätstäuschung**

## Social Bots    Kenzeichnungssymbol



CHAT BOT

Social Bots sind Computerprogramme, die in Sozialen Medien wie echte Nutzer agieren und automatisierte Botschaften verbreiten.

Hilfe über [hateaid.com](https://hateaid.com)



**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**